

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 2

Illustration: Der Instanzweg
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Instanzenweg

fauler Satz ist, wenn man damit ein Hilfesuch abweisen will. Wir sind nicht dazu da, unsern Lebensweg so bequem als möglich zu gestalten, wir sind in der Tat auch für die andern da. Wenn ich's so hinschreibe, klingt es banal. Aber ich meine es in einem sehr

gründlichen Sinne: Eine Gesellschaft hat nur Bestand, wenn jeder einige Zeit seines Tages dem Privaten seines Mitmenschen zur Verfügung stellt. Wie ich Zeit fürs Lesen, für den Theaterbesuch usw. zu erübrigen habe, so ist einige Zeit für private Dienste am andern zu erübrigen

(so der andere mich sucht). Sogar an Tagen, da ich mich auf eine eigene Aufgabe zu konzentrieren habe. Es gibt keine künstlerische, keine wissenschaftliche und keine staatliche Aufgabe, die uns das Recht gäbe, einen Anklopfenden abzuweisen.